

Uni letter

Newsletter für alle Universitätsangehörigen

IN DIESER AUSGABE:

Von Chile nach Freiberg
Seite 5

Upcycling mit dem Ecobook
Seite 6

Mini-Ideenwettbewerb
von SAXEED
Seite 7

Neues Team in der Pressestelle
Seite 8

Ausgabe 2 | Juli | 2014

Wir sind die Bergakademie!

(Text und Musik: Matthias Reich)

Wir sind aus Freiberg, wir sind aus Sachsenland
Wir sind vom Campus und allen wohlbekannt
Wir ha'm Geburtstag, sind jetzt so alt wie nie
Wir sind die Bergakademie,
Wir sind die Bergakademie!

Wir sind ganz oben, wenn's um die Rankings geht
Wir sind ganz unten,
wenn sich's ums Bergwerk dreht
Wir machen Umwelt, Geo, Material und Energie
Wir sind die Bergakademie,
Wir sind die Bergakademie!

Wir sind die Ersten wenn's sich um Freibier dreht
Wir sind die Letzten, wenn's heut nach Hause geht
Wir mögen Rockmusik, doch auch die Symphonie
Wir sind die Bergakademie!

Wir sind die Lauten, wenn das Glückauf erschallt
Wir sind zweihundertundfünfzig Jahre alt
So eine Universität, die gab's noch nie
Wir sind die Bergakademie,
Wir sind die Bergakademie!

Refrain:
Siebzehn-fünfundsechzig wurden wir gegründet
Dann nahm's seinen Lauf
der Montangedanke hat total gezündet
Freiberg ruft „Glückauf!“

Wir sind Ressourcen-Universität
Nachhaltigkeit in unser'n Werten steht
Für uns're Erde hegen wir nur Sympathie
Wir sind die Bergakademie!

Wir schätzen Toleranz und Motivation
Wir legen großen Wert auf Tradition
Ohne das Steigerlied endet die Party nie!
Wir sind die Bergakademie,
Wir sind die Bergakademie!

Refrain

Der Jubiläumssong auf Youtube:

→ <http://tinyurl.com/kgfnqmo>



© TU Bergakademie Freiberg/Eckardt/Milchner

Wir haben einen Jubiläumssong

Beim Sommerfest der TU Bergakademie am 4. Juli auf der Alten Elisabeth mit einem bunten Programm für Groß und Klein konnten die rund 400 Besucher über den Jubiläumssong abstimmen. Nach Live-Vorführung der vier eingereichten Songs wurden die Stimmzettel für die offizielle Jubiläumshymne der Bergakademie zu ihrem 250. Jubiläum im Jahr 2015 ausgezählt und das Ergebnis bekanntgegeben. Alle vier Beiträge waren eine starke Leistung, unterschiedlich in Stil, Instrumentalisierung und Besetzung. Es waren ausnahmslos Werke TU-Angehöriger, teilweise mit musikalischer Verstärkung durch Gäste. Gewonnen hat der Song „Wir sind die Bergakademie“ von Prof. Matthias Reich (Text und Musik), den er zusammen mit Prof. Florian Mertens, Prof. Christoph Breitkreuz, Dr. Claudia Dommaschk, Dr. Stanislaw Dedov, Martin Ade, Florian Grund und Silas Müller auführte.

„Als der Wettbewerb zum Jubiläumssong ausgerufen wurde, war ich sofort begeistert und wollte unbedingt mitmachen. Die Muse ließ zum Glück nicht lange auf sich warten. Das Lied soll die TU Bergakademie Freiberg so darstellen, wie sie wirk-

lich ist – vielseitig, selbstbewusst und fröhlich. Jeder soll sich im Text wiederfinden, Professoren ebenso wie Studenten, Klassik-Fans ebenso wie Rockmusik-Liebhaber, alte Hasen ebenso wie junge Füchse“, so Liedautor und Bandmitglied Matthias Reich. „Ich freue mich sehr, dass die ‚Hymne‘ nun der offizielle Jubiläumssong geworden ist. An dem Lied haben viele Universitätsangehörige aus den unterschiedlichsten Bereichen mitgewirkt und dabei sehr viel Spaß gehabt. Insofern hat die Hymne bereits eine fakultätsübergreifende, menschenverbindende Wirkung entfaltet, denn die meisten Akteure kannten sich vor den Aufnahmen und den anschließenden Proben noch gar nicht.“

Vor allem hofft Reich, dass möglichst viele Universitätsangehörige und Freiburger Bürger den Text und die Melodie so weit verinnerlichen, dass bei den großen Aufführungen im Jubiläumsjahr alle mit einstimmen können. „Vielleicht ...“, so wünscht er sich, „... entstehen ja im Laufe der Zeit – ähnlich wie beim Steigerlied – sogar noch ein paar spezielle Zusatzstrophen, die dann bei feierlichen Anlässen wie dem Absolventenball intoniert werden.“ (md)

„Wir müssen Familienfreundlichkeit leben“

Gleich zwei Programme konnten 2014 auf den Weg gebracht werden. Am 13. Juni nahm die Bergakademie das Zertifikat „Familienfreundliche Hochschule“ entgegen. Zuvor unterzeichnete Prof. Broder Merkel, Prorektor für Forschung, am 26. Mai in Hannover die Charta „Familie in der Hochschule“. Wir haben mit Prof. Broder Merkel als Vorsitzendem der Rektorskommission Gleichstellung über weitere Vorhaben in diesem Bereich gesprochen.

Uniletter: Warum ist Familienfreundlichkeit an einer Universität wichtig?

Prof. Merkel: Das hängt sicher damit zusammen, dass unsere Gesellschaft heute stärker auf individuelle Dinge achtet als in der Vergangenheit. Heute ist die Frage nach der Work-Life-Balance, um mal dieses neudeutsche Wort zu nutzen, für viele Menschen sehr wichtig. Früher war die Rollenverteilung eine andere. Jetzt wollen viele Väter ihre Kinder aktiv miterleben und Frauen wollen häufiger nicht auf ihre Karriere verzichten. Aus diesem Grunde muss sich ein Arbeitgeber auf diese neue Situation einstellen im Wettbewerb um die besten Köpfe. Und wir werden die Besten nur halten, wenn wir ihnen ein positives Arbeitsumfeld bieten können.

Uniletter: Welche Angebote zur Familienfreundlichkeit an der Bergakademie halten Sie persönlich für besonders wichtig?

Prof. Merkel: Wichtig ist auf jeden Fall, dass wir genügend Kita-Plätze haben, insbesondere auch für die ganz Kleinen. Diese Plätze müssen

nah am Arbeitsplatz sein, bei kurzen Wegen hat Freiberg ja per se schon Vorteile. Dann müssen die Öffnungszeiten entsprechend sein, idealerweise wäre das die Zeit von sieben bis sieben oder sogar bis acht Uhr abends. Das ist im Moment noch nicht realisiert. Wir versuchen aber, dann zumindest die Arbeitszeiten anzupassen. Auf der anderen Seite haben wir tatsächlich Vorlesungen, die bis abends um acht gehen, da wird es im Moment noch eng.

Uniletter: Für das audit-Zertifikat „Familienfreundliche Hochschule“ wurden Zielvereinbarungen getroffen. Was ist darin geregelt?

Prof. Merkel: Es geht darum, die an sich schon guten Bedingungen noch zu verbessern. Zum Beispiel müssen die Anzahl der Wickelplätze weiter ausgebaut, aber auch die Arbeitszeiten insbesondere für das nicht-wissenschaftliche Personal flexibler gestaltet werden. Es gibt also eine Reihe an Dingen, die erkannt, aber noch nicht befriedigend gelöst sind.

Uniletter: Weil Sie gerade die flexiblen Arbeitszeiten für das nicht-wissenschaftliche Personal angesprochen haben, was wird da passieren und wann können die Mitarbeiter damit rechnen?

Prof. Merkel: Hier kann ich schwer etwas versprechen, denn es geht zum Teil auch um die technische Umsetzung, ob wir beispielsweise die Arbeitszeit mit einer Stechkarte überall erfassen können. Die andere Frage ist natürlich, ob dies überhaupt notwendig ist. Es gibt Argu-

mente dafür und dagegen. Ich persönlich bin kein Freund der Stechuhr, aber ich entscheide das letztendlich nicht. Wir werden das diskutieren und festlegen. Einen Termin dazu kann ich aber noch nicht nennen.

Uniletter: Was sind aus Ihrer Sicht die nächsten notwendigen Schritte?

Prof. Merkel: Wir müssen Verbesserungen durchführen, wo möglich. Dass man hier kein Paradies auf Erden schaffen kann, ist klar. Aber wir werden versuchen, einvernehmliche Lösungen zu finden. Idealerweise würden wir in Zukunft gern auf Vorlesungen nach der Kita-Schließzeit verzichten. Momentan ist das aufgrund der personellen und der Hörsaal-Situation nur schwer zu realisieren. Wir bräuchten mehr Hörsäle, auch die Personaldecke darf auf keinen Fall abgebaut werden. Das wäre tödlich, weil es all unsere Bestrebungen konterkarieren würde.

Uniletter: Auf einer Skala von eins bis zehn, für wie familienfreundlich halten Sie die Bergakademie, wenn zehn die Bestnote ist?

Prof. Merkel: Ich würde sagen, dass wir so bei sechs bis sieben sind. Das heißt, wir haben noch Potenzial nach oben. Aber ich denke, wir sind in punkto Familienfreundlichkeit besser als viele andere. (kw)

→ <http://tinyurl.com/q2q9766>



Vietnamesischer Minister zu Gast in Freiberg



Die erste Station der Deutschlandreise des vietnamesischen Ministers und Bergakademie-Alumnus H.E. Dr. Vu Huy Hoang und seiner Wirtschaftsdelegation war am 23. Juni Freiberg. Neben Unternehmensbesuchen und Arbeitsgesprächen hielt der Minister einen Vortrag über die deutsch-vietnamesische Zusammenarbeit im Allgemeinen und über die Kooperation der TU Bergakademie und seines Ministeriums im Besonderen. Dr. Vu Huy Hoang war von 1970 bis 1975 Student der Energietechnik an der Bergakademie und ist Mitglied des Festkuratoriums. (md)

MESIOR für ein erfolgreiches Studium

Maßnahmen für erfolgreiches Studieren an einer international orientierten Ressourcenuniversität (MESIOR) – das ist der Titel des BMBF-finanzierten Projekts und zugleich Programm. Unter Leitung von Prof. Dirk C. Meyer, Prorektor für Strukturentwicklung, wird seit November 2011 ein umfangreiches Maßnahmenpaket an den Fakultäten und zentralen Einrichtungen umgesetzt. Mit insgesamt 7,6 Millionen Euro Förderung über einen Zeitraum von fünf Jahren kann die Bergakademie 38 zusätzliche wissenschaftliche und technische Mitarbeiter beschäftigen. Sie sollen mit Unterstützung von Tutoren und Mentoren die Lehre, begleitende Betreuung und Beratung verbessern. Die Anstrengungen der Universität sollen insbesondere die Zahl der Studienabbrecher senken und die Studiendauer verkürzen, damit mehr Studenten ihr Studium in der Regelstudienzeit abschließen. Eine Analyse ergab, dass viele Studenten in den naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern

gleich zu Beginn ihres Studiums scheitern. Die personelle Verstärkung ermöglicht mehr Lernangebote, kleinere Lerngruppen und individuelle Betreuung. Ein vorbereitender Intensivkurs Mathematik wurde eingeführt (zum WS 14/15 bereits zum dritten Mal). Seit WS 13/14 gibt es den Vorbereitungskurs Chemie. Auch in der Physikausbildung werden maßgeschneiderte Zusatzkurse angeboten. „Wir freuen uns, dass unsere Anstrengungen erste Früchte tragen. Das melden uns nicht nur die Dozenten, die in den naturwissenschaftlichen Grundlagenveranstaltungen eine positive Tendenz beobachten. Auch die steigende Zahl bestandener Prüfungen zeugt davon“, so Prof. Meyer. Nicht zuletzt das gute Abschneiden des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre im CHE-Ranking in der Kategorie „Absolventen in der Regelstudienzeit“ zeigt, dass die Fördermittel sinnvoll eingesetzt werden. (Carolin Butler-Manning)

→ <http://tinyurl.com/n8xo8jx>

2. Kolloquium zur Bodenverflüssigung

Rund 200 Fachleute aus der Bergbaubranche, aus Ingenieurbüros, Behörden und Universitäten nahmen am 26./27. Juni in Freiberg an einem wissenschaftlichen Kolloquium teil. Prof. Dr. Wolfram Kudla vom Institut für Bergbau und Spezialtiefbau lud gemeinsam mit der Vattenfall Europe Mining AG, der Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, dem Sächsischen Oberbergamt sowie dem Verband Bergbau, Geologie und Umwelt e.V. zum Erfahrungsaustausch über Ursachen und Sanierungsmöglichkeiten von Bodenverflüssigungen beim Grundwasserwiederanstieg bei Innenkippen des Lausitzer Braunkohlenbergbaus ein. In 26 Vorträgen wurden Untersuchungen zur Ursachenerforschung, Labor- und Modellversuche, Modellierungstechniken und Sanierungsverfahren vorgestellt. Die Vorträge zeigten, dass die Verflüssigungsereignisse auf den Innenkippen nur interdisziplinär verstanden werden können. So kamen Fachleute für geotechnische, bergbauliche, wasserwirtschaftliche und geophysikalische Aspekte zu Wort. „Geotechnische und hydrogeochemische Besonderheiten der Bruchgebiete konnten herausgearbeitet werden. Auch wenn die Erkenntnisse



aufgrund der begrenzten Erkundungsmöglichkeiten auf den Kippen momentan noch nicht für eine umfassende detaillierte Beurteilung ausreichen, so sind sie doch fachliches Grundgerüst für erste Sanierungsverfahren“, resümiert Kudla. Die „schonende Sprengverdichtung“ soll nach positiven Erfahrungen in Testfeldern bei der LMBV zunächst für die Sanierung zur Anwendung kommen. Seismische Verfahren zum Monitoring von Verflüssigungsereignissen wurden vorgestellt. Entsprechende Messnetze befinden sich im Aufbau. Alle Beiträge sind in einem Tagungsband zusammengefasst, der am Institut für Bergbau und Spezialtiefbau erworben werden kann. Das nächste Kolloquium ist für 2016 geplant. (md)



Dieser Flugroboter für Vermessungsaufgaben wurde beim Freiburger Forschungsforum, dem 65. Berg- und Hüttenmännischen Tag (BHT), Mitte Juni auf dem Hof vor dem Helmut-Härtig-Bau vorgeführt. Der HORUS ist ein Oktokopter, der am Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI in Dresden entwickelt worden ist. Dr. Frank Steinert (IVI) zeigte, wie aus einer Serie hochauflösender Bilder mit einer Standardsoftware ein 3D-Modell erstellt wird. – Mit rund 400 Teilnehmern, darunter Gäste aus Russland und China, waren die Organisatoren des diesjährigen BHT zum großen Thema „Georessourcen“ zufrieden. (md)
→ <http://tinyurl.com/ouu33f9>

Flussspat – Gewinnung und Aufbereitung im Symposium

Rund 100 Fachleute aus Wissenschaft und Wirtschaft kamen am 20. Juni zum Symposium „Innovative Gewinnungs- und Aufbereitungstechnologie für Flussspat am Beispiel der Lagerstätte Schönbrunn und Bösenbrunn“. Auf der wissenschaftlichen Tagung, zu der das Institut für Aufbereitungsmaschinen gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium der Finanzen eingeladen hatte, wurden vor allem neue Technologien zur wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Rohstoffgewinnung von Flussspat vorgestellt und diskutiert. Das Gros der Vorträge

kam aus den Reihen der TU Bergakademie.

Der Freistaat Sachsen beabsichtigt als Eigentümer, angesichts der aktuellen Entwicklungen auf dem Weltmarkt, die Wiederaufnahme der Rohstoffgewinnung auf der Flussspat-Lagerstätte Schönbrunn und Bösenbrunn im Vogtland zu ermöglichen. Aus marktwirtschaftlicher Sicht erscheint das realisierbar, da die Nachfrage auf dem Weltmarkt und die Rohstoffpreise gestiegen sind. Die Lagerstätte wurde seit 1868 mit Unterbrechungen bis zum Jahr 1991 betrieben. (md)

Digitales Laborbuch

„labfolder“ ist ein Dokumentations- und Planungstool für die Laborforschung. Wissenschaftler können ihre Experimente einfach planen, dokumentieren und mit anderen Wissenschaftlern zusammenarbeiten. Außerdem wurde die digitale Unterschrift eingeführt. Das Berliner Startup verspricht eine patentsichere Abwicklung der digitalen Labordokumentation. Die Nutzung des digitalen Laborbuchs ist für einzelne Wissenschaftler und kleine Forschungsgruppen kostenlos. Die Betaphase, in der über 2000 Wissenschaftler das Tool testeten, endete im Mai. (md)

→ <https://www.labfolder.com/>

Tauchexpeditionen im Irak fortgesetzt

Das Forscherteam des Scientific Diving Center (wissenschaftliches Tauchzentrum) mit Dr. Thomas Pohl, zwei Masterstudenten aus Freiberg und zwei Doktoranden aus Stuttgart kehrte kürzlich von einer weiteren Expeditionsreise aus dem Irak zurück. Im Arabischen Golf untersuchte das Team die Schwämme im Riff weiter (vgl. PM vom 6. März). Für zwei Freiburger Geowissenschafts-Studenten stellt die Reise in den Irak zugleich die Feldarbeit für ihre Masterarbeiten dar. Kevin Schmelzer befasst sich mit Fragen zur Strömung und Qualität des Wassers im Riff. Er installierte Messgeräte und nahm Wasser- und

Bodenproben. Das zweite Ziel der Expedition war der Sawa-See, eine ehemalige Oase rund 400 km nördlich von Basrah. In dem flachen Brackwassersee befindet sich eine ca. 20 m tiefe Karsthöhle, in der an bestimmten Stellen frisches Grundwasser austritt. Julius Patzold beschäftigt sich in seiner Masterarbeit mit der Entstehung dieser Karsthöhle und der Herkunft des frischen Grundwassers in der Wüste. Für seine Untersuchungen entnahm er Proben aus unterschiedlichen Tiefen in der Karsthöhle und aus dem Grundwasserbrunnen im Umfeld des Sees. (Weitere Berichterstattung folgt) (md)



Expeditionsteam mit Dr. Thomas Pohl (2. v.l.), Kevin Schmelzer (re.)



Anita Erbe (li) und Aleksandra Szabat-Precikowska von der University of Science and Technology, Krakau/Polen

In St. Petersburg erfolgreich

Freiberger Studenten und Promovenden erzielten den zweiten Platz bei der Internationalen Konferenz junger Wissenschaftler in St. Petersburg mit insgesamt rund 250 Teilnehmern und landeten mit 13 Auszeichnungen hinter den St. Petersburgern. Hier zwei Stimmen: „Mit Teilnehmern aus Kanada, China, Korea, Südafrika, Großbritannien und vielen weiteren Ländern war es eine wirklich internationale Konferenz. Die Konferenz-Teilnahme zwölf Jahre nach meinem Studienabschluss in St. Petersburg war ein Wiedersehen, das mich sowohl persönlich als auch fachlich weitergebracht hat“, so Anita Erbe, welche in der Sektion Economics and Management den 3. Platz belegte. Und Haiitham Saleh, PhD-Student für Metallformung, der den ersten Platz in der Sektion Nanotechnologie erreichte: „Es gab viel Diskussionsbedarf zu meiner Präsentation und ich war froh, dass mein Thema wichtig für die russischen Professoren und die Konferenzteilnehmer war“, resümiert Haiitham Saleh. (md)

→ <http://tinyurl.com/nyqkjl>



Mit mehr als 300 Gästen ging der Internationale Tag mit einem „Brasilianischen Abend“ in der Alten Mensa zu Ende. Das Internationale Universitätszentrum und der Arbeitskreis Ausländische Studierende organisieren jährlich den Internationalen Tag, an dem sich Studenten über alles Wissenswerte rund um Auslandsstudium, -praktika und Sprachkursangebote informieren können. (gq)

© Eckhard Milder

Zum Lehren nach Kraków

Seit dem 5. Mai hat mit Dr. Bernd Lychatz erstmals ein Angehöriger des Instituts für Eisen- und Stahltechnologie der Bergakademie eine Gastdozentur an der traditionsreichen Krakauer Berg- und Hüttenakademie übernommen. Damit vertieft das Department of Ferrous Metallurgy der TU AGH Krakau seine Kooperation mit der TU Bergakademie Freiberg.

„Jetzt treten die langjährigen, intensiven Kooperationsbeziehungen beider Institute durch diese Gastdozentur in eine neue Phase“, resümiert der Leiter des Krakauer Department of Ferrous Metallurgy, Prof. Jan Falkus. Dr. Lychatz widmet sich im Krakauer Partnerinstitut vor allem den Facetten metallurgischer Verfahren, die hinsichtlich ihrer Stellung im Stoffkreislauf die größten Einsparpotenziale an Energie, Einsatzstoffen und Abprodukten versprechen. Die Lehrinhalte der Vorlesungen und Seminare wird der Freiberger Wissenschaftler durch spezifische, vertiefende Themenkomplexe der Metallurgischen Verfahrenstechnik ergänzen. Sie orientieren sich dabei an den Eckpunkten der Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit metallurgischer Verfahren, insbesondere der Hochofen- und Stahlwerkstechnologie. (kw)

Zum Promovieren nach Moskau

Alexej Zich promoviert sowohl in Russland an der staatlichen Universität für Erdöl und Gas Gubkin in Moskau als auch an der TU Bergakademie Freiberg. Dadurch ist es ihm möglich, spezifische Forschungsfragen zu stellen und die Expertisen beider Universitäten zu nutzen. In Moskau profitiert er von den guten Beziehungen der Gubkin-Universität zur Erdgas- und Erdölindustrie. „In meiner Forschung bin ich auf die Daten aus der Industrie angewiesen. Es ist unmöglich, per Telefon oder E-Mail ohne fachliche Netzwerke die Daten zu bekommen“, bekräftigt Alexej Zich. Sein Betreuer in Freiberg ist Prof. Moh'd Amro, Direktor des Instituts für Bohrtechnik und Fluidbergbau. In seiner Dissertation beschäftigt sich Zich mit der „Optimierung und Erhöhung der Effektivität der Gasverteilung in Deutschland“. Zuvor hatte er in Heilbronn Wirtschaftsingenieurwesen studiert. Im August 2013 wurde er dann als Competitor for the academic degree candidate of science an der Gubkin Universität angeschrieben. Nun arbeitet er vor Ort in Moskau und ist überwältigt von der Stadt. „Moskau ist eine riesige Stadt von 15 Millionen Einwohnern. Die Konzentration der Menschenmassen ist sehr groß, besonders in der U-Bahn kann man schon mal Platzangst bekommen. Es gibt aber auch das andere Moskau mit vielen schönen Parks, wo man die Ruhe genießen kann“, beschreibt der Promovend sein Leben in Russland. (kw)

Artensterben

Vor 250 Millionen Jahren, an der Grenze der Erdzeitalter Perm und Trias, kam es zum größten Artensterben in der Geschichte unseres Planeten. Doch was verursachte dieses Ereignis und könnte so etwas wieder passieren? Dieser Frage ging Lindy Elkins Tanton, Direktorin des Departments für Terrestrischen Magmatismus an der Carnegie Institution in Washington, am 21. Mai in ihrem Gastvortrag an der Bergakademie nach. In Untersuchungen konnten sie und ihre Kollegen nachweisen, dass damals neben den bekannten Freisetzungen großer Mengen von Kohlendioxid und Schwefelgasen auch sehr große Mengen von Chlor und Fluor freigesetzt wurden und langlebige halogenierte Kohlenwasserstoffe in die Atmosphäre entließen. Damit war eine überzeugende und plausible Erklärung für das globale Massenaussterben gefunden. Mit den neuen Daten konnten Computermodelle nachrechnen, dass die freigesetzten Stoffe sowohl direkt über ihre Toxizität als auch indirekt über den induzierten Klimawandel die Lebensbedingungen für den Großteil komplexeren Lebens nachhaltig verschlechterten. Und kann so eine Katastrophe wieder auftreten? Im Prinzip ja, lautet die Antwort. Doch gibt es keinerlei Hinweise darauf, dass solch ein Ereignis bevorsteht und es gibt auch keine Werkzeuge, mit denen wir dies verlässlich für eine etwas weiter vor uns liegende Zukunft nachweisen könnten. (kw)



Vortragsreise nach Hanoi

Prof. Michael Reissig vom Institut für Angewandte Analysis, Fachgebiet Partielle Differentialgleichungen, hielt sich im Frühjahr zu einer Vortragsreise in Hanoi in Vietnam auf. Neben seinen wissenschaftlichen Vorträgen an der Akademie der Wissenschaften Vietnams, der Hanoi University of Science and Technology (HUST) und der Hanoi National University of Education hat er an der letzteren Bildungseinrichtung auch fünf Vorlesungen zur Theorie von Wellen gehalten. Darüber hinaus führte er Gespräche mit Vertretern des DAAD-Büros in Hanoi und mit dem Dekan der HUST zu Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung vietnamesischer Doktoranden in Freiberg. Die Studenten zeigten sich interessiert an einem Auslandsaufenthalt in Freiberg mit dem Ziel der Promotion im Bereich der Analysis oder Diskreten Mathematik. Im Rahmen eines DFG-Forschungsprojekts wurden Untersuchungen zu Evolutionsgleichungen fortgeführt.

Neben den wissenschaftlichen Aktivitäten nutzte Michael Reissig die Gelegenheit, das aufstrebende Hanoi zu besichtigen. „Dabei muss man die eine oder andere Verkehrssituation meistern“ – wie das Foto zeigt.

„Die vietnamesische Gastfreundschaft ist überwältigend“, zeigte sich Prof. Reissig beeindruckt nach seiner Rückreise. (md)



Rohstoffgespräche

Das Forschungs- und Lehrbergwerk lud am 17./18. Juni gemeinsam mit der Fachvereinigung Auslandsbergbau und Internationale Rohstoffaktivitäten, der Deutschen Rohstoffagentur und der Beak Consultants GmbH Freiberg zu einem Rohstoffgespräch nach Freiberg ein. Über 60 Teilnehmer aus Wissenschaft und Industrie erörterten aktuelle Themen der internationalen Rohstoffwirtschaft. Sie diskutierten auch die Entwicklungen im Rohstoffsektor Sachsens. Hier ging es vor allem um die Nutzbarmachung der sächsischen Zinnerzlagertstätten.

Von Chile nach Freiberg

Juan Alcalde ist das erste Mal in Freiberg. Der 30-jährige Chilene ist gekommen, um seine Doktorarbeit in der Mineralogie bei Prof. Gerhard Heide an der Bergakademie anzumelden und erste Absprachen zu treffen. Juan Alcalde ist der zweite Doktorand der Domeyko-Initiative, die praxisrelevante Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bergbausektor fördert. Deutsch-chilenische Promotionen gehören auch dazu. Im Rahmen eines Client-Projekts zur Erforschung strategischer Elemente in chilenischen Kupfertailings promoviert Juan Alcalde in Freiberg. Der Schwerpunkt seiner Forschungsarbeit liegt zwar in Chile, jedoch wird er für spezielle Forschungsfragen nach Freiberg kommen. Der vorläufige Promotionstitel lautet: „Options for the recovery of economic important minerals of the Barahona tailings based on mineralogical characterizations“. Wir haben ihn kurz vor seiner Rückreise nach Chile getroffen.

Uniletter: Wie kamst du auf die Idee, deine Dissertation hier in Freiberg zu schreiben?

Juan Alcalde: Ich habe schon fünf Jahre in Chile im Bergbau gearbeitet und dann 2012 an der Universität Concepción meinen Master in Angewandter Mineralogie begonnen. In diesem Bereich wollte ich weiter forschen. Freiberg ist eine gute Universität, die beste auf dem Gebiet der Mineralogie, denke ich. Und mein Promotionsprojekt ist sehr wichtig. Wir haben in Chile viele Bergwerke, die eine Menge Abraum produzieren. Ich will herausfinden, welche Elemente man daraus noch

zurückgewinnen kann. Und dazu brauche ich das Wissen aus der Mineralogie.

Uniletter: Wie bewertest du die Voraussetzungen für deine Promotion hier an der Bergakademie?

Juan Alcalde: Ich habe zwar gerade erst begonnen, aber mein Eindruck ist sehr positiv. Ich habe hier meinen eigenen Arbeitsplatz, die Wege in Freiberg sind sehr kurz und die Beziehung zum Doktorvater und anderen Wissenschaftlern ist sehr gut. Die Domeyko-Initiative bietet mir Unterstützung bei der Suche nach einem Stipendium und vieler weiterer Angebote rund um meine Forschung. Ich bin sehr zufrieden.

Uniletter: Wie gefällt dir Freiberg?

Juan Alcalde: Zurzeit bin ich ja nur eine Art Tourist, aber beim nächsten Mal werde ich länger bleiben, drei bis sechs Monate denke ich. Freiberg ist eine sehr schöne Stadt, sehr viele alte Gebäude. Ich interessiere mich sehr für die deutsche Geschichte, beim nächsten Besuch kann ich darüber hoffentlich mehr lernen.

Uniletter: Du warst jetzt drei Wochen hier in Deutschland – was würdest du als „typisch deutsch“ bezeichnen?

Juan Alcalde: Ja, da gibt es viele Dinge. Ihr habt sehr gutes Brot und überhaupt kein schlechtes Essen. Alles ist sehr sauber, fast schon ein bisschen zu sauber. Ich habe wenige Hunde ohne Besitzer hier gesehen, in Chile ist das anders. Die Frauen in Deutschland sind sehr hübsch. Jeder begegnet mir sehr respektvoll, seit ich hier bin, hatte ich mit niemandem Probleme. (kw)

→ <http://tinyurl.com/kkocexo>



Schiefer Turm

Er ist schief als der berühmte schiefe Turm von Pisa – der Turm der Oberkirche in Bad Frankenhausen. Dr. Thomas Martienßen von der TU Bergakademie Freiberg vermisst den Turm in Zusammenarbeit mit der Hochschule Magdeburg-Stendal seit 18 Jahren. Aktuell weist der Turm an seiner Spitze eine Auslenkung von 4,54 Metern aus der Lotrechten auf. Martienßen ist Mitarbeiter am Institut für Markscheidewesen und Geodäsie. Dieser Diplomstudiengang ist als eigenständiger Studiengang einmalig in Deutschland. Das Markscheidewesen ist eine Ingenieurdisziplin, die sich mit der Erfassung, Auswertung, Modellierung und Darstellung von Objekten im Bereich des Bergbaus beschäftigt. Geodäsie bezeichnet die Wissenschaft und Lehre von der Ausmessung und Abbildung der Erdoberfläche. Sie bildet die Basis jeder Koordinatenbestimmung auf und in der Erde sowie im erdnahen Raum. (kw)



© Prof. Tobias Scheffler

TU-Starterpaket

In der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und im Zulassungsbüro laufen die Vorbereitungen für das Wintersemester 2014/15 auf Hochtouren. Erstmals erhält jeder Erstsemester sein persönliches Starterpaket. In der Mappe befinden sich die Zulassung zum Studium, Informationen zur Chipkarte, die Chipkarte selbst, der neue Uniwegweiser, Informationen zur Nutzeranmeldung und zu Serviceangeboten wie Vorkursen, Einführungsveranstaltungen, Beratungsangeboten u.v.m. Alle Materialien sind auch separat in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Akademiestr. 6, Tel. -2711 erhältlich. (sch)

Der Studienbeginn
Wintersemester 2014/15:

Vorkurs Chemie:
29.09.–02.10.2014
Vorkurs Mathematik:
06.10.–10.10.2014
Zentrale und fachbezogene
Einführung und Info-Börse:
jeweils am 06.10.2014



Einweihung Haus Formgebung und Laborneubau Clemens-Winkler-Bau

Am 23. Mai wurde der TU Bergakademie Freiberg offiziell das umfangreich rekonstruierte „Haus Formgebung“ zurückgegeben. Durch die bauliche Erneuerung und instrumentelle Erweiterung werden die Bedingungen für Forschung, Lehre und Ausbildung spürbar verbessert. Am 6. Juni folgte eine weitere Gebäudeübergabe: der Laborneubau am Clemens-Winkler-Bau wurde eingeweiht. Nach zweijähriger Bauphase können Studenten und Wissenschaftler nun vom modern ausgestatteten Labor profitieren.

Upcycling mit „Ecobook“

Das Ecobook, ein einseitig beschreibbarer Block, ist das neue Projekt des Teams Enactus der Bergakademie. Aus einseitig beschriebenen und bedruckten Blättern entsteht ein neuwertiger Schreibblock und schafft so neue Beschäftigungsfelder für die Behindertenwerkstatt.

„Das Ecobook ist eine Form des Upcyclings, das in Anlehnung an die Enactus Teams aus Münster, Lüneburg und Indien entwickelt wurde, um Altpapier umweltschonend zu recyceln. Beim sogenannten Upcycling geht es darum, aus Abfall ein neues Produkt zu gestalten, um den Energieverbrauch sowie Treibhausgasemissionen, sprich unsere Ressourcen zu schonen“, erklärt Rita Kovacs vom Freiburger Enactus-Team. Beim Recycling von Papier fallen oft giftige Schadstoffe an. Hier setzt das Projekt an und upcycelt einseitig beschriebene und bedruckte Blätter. Das Ecobook ist also ein 100-seitiger Block, der auf der 2. Seite beschrieben werden kann. Hergestellt wird er von der Diakonie Freiberg, die die Blöcke sammelt und bindet. So entstehen neue Tätigkeitsfelder für beeinträchtigte Menschen und das Produktangebot der Diakonie kann erweitert werden. Zu erwerben sind die Ecobooks in Freiberg in der Rösterei Momo (Korgasse 6), im Weltladen Fairkauf (Thielestraße 5) und in der akademischen Buchhandlung. Für die Herstellung des Notizblocks kann jeder seine alten Fehldrucke oder einseitig beschriebenes Papier im Weltladen in der Thielestraße 5 oder in der Fakultät 6 in der Lessingstraße 45 abgeben.

Enactus Freiberg wurde 2008 gegründet und zählt 25 Mitglieder. Enactus ist eine weltweit agierende Non-Profit-Organisation, die durch ihre Projekte langfristig die Lebensqualität verbessern will. Die Enactus-Studenten führen ihre Projekte mit unternehmerischem Ansatz durch. Dauerhaft wird der Erfolg auch dank ihrer Partner gesichert – seien es gemeinnützige Vereine, engagierte Unternehmen oder Einzelpersonen. Alle Studenten der TU Freiberg, die gemeinnützige Projekte überall auf der Welt unterstützen möchten, sind jederzeit im Enactus-Team Freiberg willkommen. (Rita Kovacs)

→ <http://tinyurl.com/qba5py4>

Ausgezeichnet!

Das Mineralogische Labor der TU Bergakademie Freiberg hat die 7. Auflage des internationalen **Reynolds Cups** in der mineralogischen Analytik gewonnen. 81 Labor-Teams aus 21 Ländern nahmen weltweit an der Analysen-Weltmeisterschaft teil. Das Team des Freiburger Mineralogischen Labors ist die erste Arbeitsgruppe, die den Pokal zum zweiten Mal in den Händen hält. +++ Für ihr neu entwickeltes Recycling-Verfahren von Röhren- und LCD-Bildschirmen erhielten Forscher des Instituts für Nichteisenmetallurgie und Reinstoffe und des Helmholtz-Instituts Freiberg für Ressourcentechnologie am 24. Juni den mit 50.000 Euro dotierten **Kaiserpfalz-Preis der Metallurgie**. Prof. Michael Stelter nahm den Preis stellvertretend für sein Team entgegen.

Mini-Ideenwettbewerb von SAXEED

Mit seiner Idee eines mobilen Methanol-Detektors hat sich Konstantin Kraushaar unter den 20 Einsendungen zum vierten Mini-Ideenwettbewerb durchgesetzt. Auf Platz 2 landeten Hannes Nieth, Alexander Müller und Jirko Lehmann mit einer Quizz-App, die Social Media und Lernen kombinieren soll. Platz 3 erreichte Maximilian Wächter, der mit dem „Energy Cupitor“ nicht nur Strom sparen, sondern auch zur Netzstabilität beitragen möchte. Bei der Preisverleihung am 10. Juli erhielt Kraushaar eine Prämie von 100 Euro. Die Idee des Freiburger Mini-Ideenwettbewerbs: kurzes Brainstorming, Geschäftsidee einschreiben und einreichen. So können potenzielle Gründer ihre Ideen unkompliziert einem ersten Test unterziehen und erhalten ein professionelles erstes Feedback. Zum Auswahlprozedere erklärt Uwe Leutholf von SAXEED Freiberg: „Wir vergeben Punkte in den Kategorien Kreativität und Innovationsgrad, unternehmerisches Potenzial und Umsetzbarkeit der Idee.“ Seine Kollegin Gesine Müller verrät: „Etwa die Hälfte der eingereichten Geschäftsideen basieren auf Nachhaltigkeit. Vorwiegend handelt es sich um Ideen rund um Recycling und Upcycling. Spannend sind die Rohmaterialien, die in den Projekten verwendet werden: Tierkot, Altpapier, kaputte Fahrzeuge. Die kreativen Köpfe hinter den Einsendungen machen vor nichts halt!“

Seit Oktober 2011 hat SAXEED Freiberg etwa 90 Gründungsprojekte betreut. Daraus gingen bis jetzt 20 Gründungen hervor. (md)

Business Intelligence

Seit Anfang des Jahres ist das Institut für Wirtschaftsinformatik Partner des Business Intelligence Plattformherstellers MicroStrategy, der Hochschulen kostenfreie Lizenzen der aktuellen Software für Forschungs- und Lehrzwecke anbietet. Neben der Ausbildung der Studenten im Fach Business Intelligence, können sich nun alle Studenten zusätzlich als MCD (MicroStrategy Certified Developer) ausbilden lassen. Auch wissenschaftliche Mitarbeiter sollen eigene Zertifikate erwerben und sich auf zugehörige Lehraufgaben vorbereiten können. – Die Professur von Prof. Carsten Felden ist seit 2010 Teil des Universitätspartnernetzwerks, dem aktuell rund 30 Hochschulen im deutschsprachigen Raum angehören. Jährlich findet ein Student Competition statt, in der Lösungen für einen realen Fall erstellt werden müssen. (md)

Relaunch der Homepage

Die zentralen Seiten sowie die Fakultäts-Seiten wurden im April vollständig ins neue System Drupal migriert. Für die Institutsseiten soll die Migration bis zum 30. September erfolgen, da das alte System dann abgeschaltet wird. Als technische Neuerung werden die Nutzer des Veranstaltungskalenders darauf hingewiesen, die Veranstaltungen nur noch im neuen System einzupflegen. (gq)

→ <http://tinyurl.com/pavprm6>



Rollout: RTo8

Das Racetech Racing Team präsentierte am 23. Mai den selbst konstruierten Elektro-Boliden mit einzigartiger Magnesium-Außenhaut und erstmals mit Aerodynamik-Paket. Vom 29. Juli bis 3. August geht es zur Formula Student Germany auf den Hockenheimring.

→ <http://tinyurl.com/nzchep5>

Details zum Rennauto:
Motoren: 2 × Bosch SMG138;
Inverter: selbstentwickeltes Doppelinvertergehäuse mit zwei Bosch INVCON2.2
Inverter; Leistung: 2 × 42 kW;
Torque Vectoring (Motorenregelung); Akku: Spannung: 350 V, Anzahl LiPo Zellen: 288, Spannung: 355 V, Kapazität: 6,5 kWh; max. Drehmoment an der Hinterachse: 1200 Nm; Gewicht: 215 kg (Vorjahr: 261 kg); handgefertigte Magnesium-Außenhaut; Flügelpaket aus CFK; gegossene Aluminiumstruktur als Heckrahmen (beinhaltet Getriebegehäuse, Motoranbindung, Fahrwerksanbindung, Flügelanbindung); Hybrid-Felgen (CFK Felgenbett und gegossener Magnesium-Felgenstern).

Abendliches Treiben

Zahlreiche Alumni unserer Universität erkundeten während der ALUMNIght am 27. Juni die historischen Schätze im denkmalgeschützten Universitätshauptgebäude: den Karzer, die drei Gründungsräume der Hochschule aus dem Jahr 1765/66, die Rektorengalerie, die Aula und den Senatssaal, und das Depot der universitären Treptow- sowie Gastgeschenke-Sammlung. „Für mich persönlich war insbesondere der Dachboden von Interesse – die beeindruckende Dachstuhlkonstruktion, die geschwungen verlaufenden Essen und die Schätze im Magazin, die auf die Präsentation im Historicum warten“, resümiert Kristin Boblenz, Alumna und jetzt wissenschaftliche Mitarbeiterin am IEC. Getreu dem Karzerspruch eines Studenten „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, bleibt ein Narr sein Leben lang“, ließen alle Beteiligten die ALUMNIght an einem Stand beim Bergstadtfest ausklingen.

Die Veranstaltungsreihe ALUMNIght bietet als besonderer Wochenausklang an einem Freitagabend oder -nachmittag aller drei Monate für die Alumni der Bergakademie die Gelegenheit, einen Blick in sonst verborgene Bereiche ihrer *Alma Mater Freibergensis* zu werfen. Die Teilnahme an der ALUMNIght ist kostenfrei, einzige Bedingung für die Anmeldung ist eine Registrierung in der Alumni-Datenbank des Freiburger Alumni-Netzwerks. Das Veranstaltungsformat ALUMNIght wird durch die TU Bergakademie Freiberg und den Verein der Freunde und Förderer gefördert.

Nächster Termin: 19. September 17 Uhr, Besichtigung der CAVE am Institut für Informatik

→ **Weitere Informationen:**

www.alumni.tu-freiberg.de (Rubrik Aktuelles)

Stefanie Preißler/Dr. Constance Bornkampf (Freiburger Alumni Netzwerk)

1. Gesundheitstag

Der erste Gesundheitstag für Mitarbeiter der Bergakademie am 21. Mai war mit 100 Teilnehmern ein voller Erfolg. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv und viele äußerten den Wunsch nach konkreten Aktivitäten und einer Wiederholung. Bereits im Wintersemester werden zwei Entspannungsworkshops angeboten (Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben). In zwei Übungsstunden zeigen Mitarbeiter der Techniker Krankenkasse, wie Pausengymnastik und kleine Entspannungsübungen, die einfach in den Arbeitsalltag integriert werden können.

Darüber hinaus bietet die TU Bergakademie in unregelmäßigen Abständen Vorträge von Medizinern des Kreiskrankenhauses Freiberg an. Im nächsten Vortrag, der am 26. November stattfindet, wird der Chefarzt der Klinik für Neurologie, Dr. Joseph Böhm, über Schlaganfallprophylaxe sprechen. Voraussichtlich im Frühjahr 2015 wird der 2. Gesundheitstag angeboten. (md)

Seit März forscht **Dr. Yasser Abd El-Rahman** von der Universität Kairo, Fachgebiet Lagerstättenkunde, im Rahmen des Humboldt-Forschungsstipendien-Programms in Freiberg. Sein Gastgeber ist Prof. Thomas Seifert. +++ Seit 1. April ist **Oliver Rheinbach** Inhaber der W3-Professur für Hochleistungsrechnen in der Kontinuumsmechanik. +++ Ebenfalls seit 1. April ist **Haibing Shao** neuer Junior-Professor im Bereich Geothermal Systems Analysis am Institut für Geotechnik. +++ Am 10. April wurde **Prof. Wolfram Kudla** in die Kommission zur Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe berufen. +++ **Prof. Carsten Drebenstedt** ist seit 11. April Ordentliches Mitglied der Technikklasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Am 8. Mai wurde er außerdem erneut in den Vorstand des Geokompetenzzentrums Freiberg e.V. gewählt. +++ **Prof. Wladimir Stefanowitsch Litwinenko**, Rektor der St. Petersburger Universität „Gorny“, wurde am 11. Juni die Ehrenpromotion der Fakultät für Geowissenschaften, Geotechnik und Bergbau für seine besonderen wissenschaftlichen Verdienste überreicht. +++ **Erik Zaulig** vom Institut für Werkstofftechnik hat am 14. Juni den mit 1.500 Euro dotierten Johann-Andreas-Schubert-Preis für seine Diplomarbeit bekommen. +++ **Prof. Helmut Mischo** wurde am 29. Juni für das Jahr 2015 zum Präsident der Society of Mining Professors/Societät der Bergbaukunde (SOMP) ernannt. +++ **Prof. Jörg Matschullat** wurde am 3. Juli aufgrund seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen in den Fachgebieten Geochemie und Geoökologie in die natur- und technikklassische Klasse der Leibniz-Sozietät gewählt.

Seit 1. Februar ist **Madlen Domaschke** Pressesprecherin der TU Bergakademie Freiberg. Zuvor war sie seit November 2013 Pressereferentin. Damit ist die Pressestelle wieder komplett besetzt: **Katarina Werneburg** ist neue Pressereferentin und **Gesine Quellmalz** ist als Webredakteurin Ansprechpartnerin insbesondere für inhaltliche Fragen in Zusammenhang mit dem CMS. Die Pressestelle freut sich stets über Hinweise zu spannenden Forschungsthemen und Expeditionen, anstehenden Veröffentlichungen in renommierten Wissenschaftsjournalen, Kooperationen und allem, was geeignet ist, um die TU Bergakademie Freiberg überregional darzustellen.

„Die Wissenschaft nach außen tragen“

Katarina Werneburg, Pressereferentin

Seit 19. Mai verstärkt Katarina Werneburg das Team der Pressestelle. Besonders im Hinblick auf das 250. Universitätsjubiläum im kommenden Jahr wird hier jede helfende Hand gebraucht. Katarina Werneburg stammt ursprünglich aus Thüringen und hat in Dortmund und Leipzig Diplom-Journalistik und Psychologie studiert. 2009 absolvierte sie ein journalistisches Volontariat beim Mitteldeutschen Rundfunk in Leipzig, wo sie bis Mai 2014 als redaktionelle Mitarbeiterin für die Wissenschaftsformate LexiTV und Nano sowie für die Verbrauchersendung Umschau gearbeitet hat. Nebenbei promoviert sie seit 2011 an der Universität Leipzig über die Nutzung und Wirkung traditioneller und digitaler Medienangebote. „Ich werde oft gefragt, warum ich jetzt die Seiten gewechselt habe. Warum ich nicht mehr als Journalistin, sondern jetzt in einer Pressestelle arbeite.“



Meine Antwort darauf lautet: Ich wollte mal etwas Neues kennenlernen und länger an spannenden Themen arbeiten. Als Journalist muss man sich ständig in neue, ganz unterschiedliche Inhalte einarbeiten“, begründet die 27-Jährige ihren Wechsel an die Bergakademie. „Außerdem habe ich in den ersten Wochen

schon festgestellt, dass man die Medien und den Journalismus aus dieser Perspektive noch einmal ganz neu kennenlernt.“

Die Pressearbeit bereite ihr viel Freude, berichtet sie weiter. Gerade der Kontakt zu den verschiedenen Wissenschaftlern, die abwechslungsreiche Arbeit und die netten Kollegen bestätigen sie in ihrer Entscheidung, nach Freiberg gekommen zu sein. Die sächsische Bergstadt ist ihr auch nicht ganz neu, denn schon ihr Vater und ihre Tante haben an der Bergakademie studiert.

Willkommenskultur in Freiberg

Tatsiana Piliptsevich, Projektbearbeiterin

Tatsiana Piliptsevich ist seit dem 1. Mai im Prorektorat für Strukturentwicklung als Projektbearbeiterin in einem Vorhaben zur Fachkräftegewinnung und -entwicklung beschäftigt. Ziel des Projekts ist es, die Wissenschaftsregion Freiberg gemeinsam mit Stadt und Landkreis attraktiver für auswärtige Fachkräfte zu gestalten und den Neankömmlingen die wichtigsten Informationen für einen effektiven Start auf den Weg zu geben. Damit soll die Willkommenskultur in Freiberg gestärkt werden.

Ursprünglich kommt Tatsiana Piliptsevich aus Minsk, Weißrussland. Dort absolvierte sie ihr Diplomstudium im Bereich Umweltingenieurwesen. Im Jahr 2007 kam sie nach Freiberg, um hier das Master-Studium International Management



of Resources and Environment mit einem DAAD-Stipendium zu absolvieren. Nach dem Studium hat sie im gleichen Fachgebiet (Rohstoff-Management) ihre Promotion als Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung begonnen. Nebenbei engagiert sie sich auch im Promovierendenrat. „Dort gewinne ich sehr positive Erfahrungen, wenn

ich sehe, wie meine Aktivitäten und mein Engagement wichtige Entscheidungen beeinflussen und Probleme von Vielen lösen können“, sagt Tatsiana Piliptsevich. Freunde bezeichnen sie als sehr reiselustig. Dies stimmt, sagt die Weißrussin, denn sie nutzt alle sich bietenden Möglichkeiten für eine Reise – auch wenn dies deutliche Einschränkungen des Standards bedeutet. Auch tanze sie für ihr Leben gern, verrät Tatsiana.

IMPRESSUM

Herausgeber: TU Bergakademie Freiberg

Redaktion:

Madlen Domaschke, Katarina Werneburg, Gesine

Quellmalz, Dr. Sabine Schellbach

Fotos: Eckardt Mildner, Detlev Müller,

TU Bergakademie Freiberg, Prof. Michael Reissig,

SDC, Jan Kreßner

Gesamtherstellung:

Medienzentrum der TU Bergakademie Freiberg

Anschrift der Redaktion:

TU Bergakademie Freiberg

Pressestelle

Akademiestraße 6

09599 Freiberg

E-Mail: presse@zuv.tu-freiberg.de